

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht in Straßachen als Presb. gericht zu Venedig hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt erkannt, daß der Inhalt der Nummer 43 vom 12. Februar 1865 der in Turin erscheinenden politischen Zeitschrift: „La Stampa“ das im § 300 St. G. näher bezeichnete Vergehen der Aufwieglung begründe und hiemit gleichzeitig nach § 36 des P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der obgedachten Zeitungsnnummer ausgesprochen.

Venedig, am 22. Februar 1865. Z. 2570.

Das k. k. Landesgericht in Straßachen als Presb. gericht zu Venedig hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt erkannt, daß der Inhalt der Nummer 46, 47 und 52 vom 15., 16 und 21. Februar 1865 der in Turin erscheinenden Zeitschrift „La Stampa“ das im § 65 St. G. bezeichnete Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe, und ebenso der Inhalt der Nummer 28 vom 3. Februar 1865 der gleichfalls in Turin erscheinenden politisch-religiösen Zeitschrift: „L'Unità cattolica“ das im § 63 St. G. bezeichnete Verbrechen der Majestätsbeleidigung begründe und hiemit gleichzeitig nach § 36 P. G. vom 17. Dezember 1852 das Verbot der weiteren Verbreitung der obangeführten Zeitungsnnummern ausgesprochen.

Venedig, am 1. März 1865. Z. 3669, 3670, 3730 und 3917.

(114—3)

Nr. 3098.

Rundmachung.

Mit Beginn des Sommersemesters 1865 sind folgende Studentensipendien in Erledigung gekommen, und werden zur Wiederverleihung hiemit ausgeschrieben:

1. Das von Benjamin Zelouschek Ritter von Fichtenau errichtete Stipendium im dermaligen Jahresertrage von 53 fl. 55 kr. öst. W. Auf dasselbe haben dürftige Studirende aus der Verwandtschaft des Stiflers, in Ermangelung solcher aber auch arme wohlgesittete und gut studierende Jünglinge, welche in Neustadt gebürtig sind in solange, als kein Verwandter auftritt, Anspruch. — Das Präsentationsrecht zu dieser auf keine Studienabtheilung beschränkten Stiftung übt der Aelteste der Familie, einvernehmlich mit dem Herrn Probst des Neustädter Kollegiatkapitels aus.

2. Die neuerrichtete vierte Studentensipendium des gewesenen Laibacher Gymnasialkatecheten Josef Globozhnik jährlicher 50 fl. öst. W. Zum Genuße derselben sind Verwandte des Stiflers, und nach dem Aussterben der Verwandten gut gesittete Studirende aus der Pfarre Zirklach, vorzugsweise aus der Pfarre Michelfelden berufen. — Der Stiftungsgenuß kann mit der zweiten Hauptschulklasse beginnen und bis zur Theologie fortgesetzt werden.

3. Bei der von Anton Zelouschek Ritter v. Fichtenau angeordneten Studenten-, eventuell Armen- und Schulstiftung der vierte Platz jährlicher 315 fl. öst. W. — Zum Genuße dieser Stiftung sind nur die ehelichen Deszendenten der Kinder des Stiflers August, Bruno, Eugen und Ida, und in deren Ermangelung die ehelichen Nachkommen seiner Neffen Ferdinand und

Louffaint, dann jene dessen verstorbenen Bruders Franz, und dessen Sohnes Justin Ritter v. Fichtenau berufen. — Die zum Genuße Berufenen müssen das 8. Lebensjahr zurückgelegt, und dürfen, falls sie sich noch nicht in den Studien befinden sollten, das 14. Lebensjahr nicht überschritten haben. — Der Stiftungsgenuß ist von der Normalschule an auf keine Studienabtheilung beschränkt. — Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zu.

4. Die von Lukas Zerouschek angeordnete Studentensipendium im dermaligen Jahresertrage von 57 fl. 96 kr. öst. W., zu deren Genuße bloß Studirende aus der Nachkommenschaft der Töchter des Stiflers berufen sind. — Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt.

5. Die von Josef Peharz für Studirende an polytechnischen Lehranstalten errichtete Stiftung jährlicher 124 fl. 25 kr. öst. W. — Zum Genuße derselben sind Kinder aus des Stiflers ehelicher Nachkommenschaft, dann Kinder und Nachkommen seiner Geschwister und seiner übrigen Blutsverwandtschaft berufen. — Das Präsentationsrecht übt der Pfarrer in Neumarkt aus.

6. Bei der von Anton Raab errichteten ersten Stiftung der erste Platz jährlicher 119 fl. 10 öst. W. Der Genuß der Stiftung ist für gut studierende Bürgerjöhne aus Laibach von der 4. bis zur Beendigung der 6. Gymnasialklasse bestimmt.

7. Die von Anton Raab errichtete zweite Stiftung jährlicher 238 fl. 19 kr. öst. W., welche nur für Studirende aus des Stiflers oder dessen Gattin Verwandtschaft bestimmt ist, und solange genossen werden kann, bis der Stiffling zufolge seiner Studien in einen geistlichen Orden tritt, oder Weltpriester wird. — Das Präsentationsrecht zu dieser und der vorigen Stiftung steht dem hiesigen Stadtmagistrate zu.

8. Bei der von Lorenz Razhli errichteten Studentensipendium der zweite Platz jährlicher 104 fl. 9 1/2 öst. W. — Zum Genuße dieser Stiftung sind bloß Studirende aus des Stiflers Anverwandtschaft berufen, wobei jenen, der von männlicher Seite abstammenden den vor denen aus der weiblichen Linie der Vorzug gebührt. — Der Stiftungsgenuß ist von der Normalschule an auf keine Studienabtheilung beschränkt, und das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer zu Farra bei Kosel zu.

9. Bei der Schiffer von Schifferstein'schen Studentensipendium der dritte Platz jährlicher 140 fl. — Zum Genuße dieses Stipendiums, dessen Verleihungsrecht dem hochw. fürstbisch. Ordinariate in Laibach zu steht, sind arme Studirende berufen, welche dem Stifter verwandt und in deren Ermangelung aus der Stadt Krainburg gebürtig sind. — Dieses Stipendium kann vom Gymnasium an bis zur Theologie insofern lange genossen werden, bis dem Stifflinge ein Seminarsplatz dieser Stiftung zugewendet wird.

10. Endlich bei der vom Fürstbischöfe Anton Alois Wolf errichteten Stiftung der zweite

und dritte Platz mit je jährlichen 88 fl. 71 kr. öst. W. — Zum Genuße dieser Stiftungsplätze sind aus der Bergstadt Idria gebürtige Studirende berufen, welche vermöge ihrer vorzüglichen Geistesfähigkeiten, ihrer guten Verwendung und Moralität zu guten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen, deren Eltern vermögenslos sind, und sich nicht etwa aus Idria wegbegeben und anderswo bleibend niedergelassen haben. — In Ermangelung solcher Studirenden haben arme, aber gut gesittete und gut studierende Söhne der Besitzer solcher gewesenen Rustikalrealitäten, die zu den bestanden Laibacher Bisthumsherrschaften Pfalz Laibach und Görttschach gehören, auf dieses Stipendium Anspruch. — Das Präsentationsrecht zu dieser auf keine Studienabtheilung beschränkten Stiftung steht dem Herrn Fürstbischöfe in Laibach zu.

Bewerber um diese Studentensipendungen haben ihre mit dem Lauffcheine, dem Dürftigkeits- und Impfungszeugnisse, dann mit den einen guten Fortgang nachweisenden Studienzeugnissen von den letzten zwei Semestern, und wenn das Stipendium aus dem Titel der Anverwandtschaft in Anspruch genommen wird, mit dem legalen Stammbaume belegten Gesuche, welche bezüglich der Stiftung Nr. 9 an das hiesige hochw. fürstbischöf. Ordinariat zu stylisiren und bei demselben unmittelbar zu überreichen sind, im Wege der vorgesezten Schuldirektion verlässlich

bis Ende April d. J.

bei dieser k. k. Landesbehörde einzubringen.

Von der k. k. Landesregierung.

Laibach am 25. März 1865.

(119—1)

Nr. 945.

Rundmachung.

An der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres ein freiherrlich von Schellenburg'scher Stiftpatz wieder zu besetzen.

Auf diesen Stiftpatz haben vor Allen Söhne aus den Familien des krain. Adels Anspruch. Zur Aufnahme ist das erreichte achte, und nicht überschrittene vierzehnte Lebensjahr normirt worden, und sind die Gesuche mit dem Lauffcheine, den Schulzeugnissen über die mit gutem Erfolge erlernten, wenigstens für die zweite und dritte Hauptschulklasse vorgeschriebenen Gegenstände, dem Pocken- und Impfungszeugnisse, ferner mit dem ärztlichen Zeugnisse über vollkommene Gesundheit und geraden Körperbau, endlich mit den Beweisen über den Adel und die Vermögensverhältnisse des Bewerbers zu belegen.

Eltern und Vormünder, welche für ihre dazu geeigneten Söhne oder Pflegebefohlenen um diesen Stiftpatz anzusuchen gedenken, haben ihre Gesuche

bis 10. Mai 1865

beim krain. Landes-Ausschusse zu überreichen.

Vom krain. Landes-Ausschusse.

Laibach am 4. April 1865.

(678—2)

Nr. 1567.

Exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 18. November 1864, Z. 5313, in der Exekutionssache des Johann Knapp von Oberotave, gegen Johann Krainz von Mochnette pelo. 140 fl. c. s. c. bekannt gemacht, daß am 25. April d. J. zur dritten Realfeilbietung geschritten werden wird.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 21. März 1865.

(679—2)

Nr. 4760.

Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Råd. deleg. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte ddo. 13. November 1863, Nr. 16431, kundgemacht, es sei die auf den 22. Februar 1864 angeordnete, später sistirte dritte exekutive Feilbietung der, dem Andreas Schabnikar von Vornsdorf gehörigen, gerichtlich auf 1135 fl. 60 kr. bewerteten Realität Urb.-Nr. 111 ad Lamberg wegen schuldigen Restes pr. 46 fl. 59 kr.

c. s. c. neuerlich bewilliget, und zu deren

Vornahme der Tag auf den 13. Mai l. J., 9 Uhr früh, hiergerichts mit dem letzten Anhange angeordnet worden.

K. k. Råd. deleg. Bezirksgericht Laibach am 21. März 1865.

(680—2)

Nr. 5193.

Edikt.

Vom gefertigten k. k. Råd. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird kundgemacht, es sei die mit Bescheid vom 11. Februar 1865, Nr. 2396, auf den 1. April l. J. angeordnete dritte exekutive

Feilbietung der, dem Josef Perme von Vornsdorf gehörigen, gerichtlich auf 1263 fl. 40 kr. bewerteten Realität Urb.-Nr. 84, Rkt.-Nr. 66 ad Pfarrhofgilde Reifnitz auf den

7. Juni l. J.,

Vormittags 9 Uhr, mit dem vorigen Anhange übertragen worden.

K. k. Råd. deleg. Bezirksgericht Laibach am 30. März 1865.

(681—2)

Nr. 5281.

Edikt.

Vom k. k. Råd. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zum

dießgerichtlichen Edikte vom 10. November 1864, Nr. 17230, kundgemacht, es sei die auf den 5. April l. J. angeordnete dritte exekutive Feilbietung der, dem Anton Miklaughitz von Rogalez gehörigen Realität auf den

30. August l. J.,
9 Uhr früh, hiermit mit dem letzten Anhang übertragen worden.
R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 30. März 1865.

(682—2) Nr. 5192.
Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten R. f. städt. deleg. Bezirksgericht wird kund gemacht:

Es sei die mit Bescheid vom 15. Februar 1865, Z. 2633, auf den 1. April und 3. Mai l. J. angeordnete exekutive Feilbietung der Michael Pader'schen, auf 2006 fl. gerichtlich geschätzten Realität zu Pexhe Urb.-Nr. 22, Rktf.-Nr. 21, Einlage-Nr. 562 ad Sonnegg über Einverständnis beider Theile für abgehalten erklärt worden, mit dem Beisatze, daß es bei der dritten exekutiven Feilbietung am

3. Juni l. J.
mit dem vorigen Anhang sein Verbleiben habe.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 30. März 1865.

(683—2) Nr. 5052.
Edikt.

Vom R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach wird kund gemacht:

Es habe Dr. G. H. Gessa, als Vormund und Nachhaber der sämtlichen Dr. Raff'schen Kinder und Erben gegen den unbekannten wo befindlichen Thomas Traun vulgo Oleiz von Moske die Klage pcto. Zahlung eines Darlehens pr. 420 fl. eingebracht, worüber die Tagssagung auf den 7. Juli l. J.,

Vormittags 9 Uhr, hiergerichts unter den Folgen des §. 29 a. O. O. angeordnet wurde.

Dem Oeflagten, welchem wegen dessen unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Pongraz als Curator ad actum aufgestellt wurde, wird hiemit erinnert, daß er so gewiß zur Tagssagung persönlich zu erscheinen, oder seine Beihelfe dem Curator rechtzeitig mitzutheilen habe, als sonst mit dem aufgestellten Curator allein diese Rechtsache verhandelt und entschieden werden würde.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 28. März 1865.

(684—2) Nr. 5220.
Exekutive Feilbietung.

Vom R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach wird im Nachhange zum Edikte vom 24. Jänner 1865, Z. 1193, kund gemacht, daß am

29. April 1865,
Vormittags 9 Uhr, hiergerichts zur 2. Feilbietung der, dem Franz Schütz von Ganitz gehörigen Realität geschritten werde.

Laibach am 27. März 1865.

(685—2) Nr. 5219.
Exekutive Feilbietung.

Vom dem R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach wird im Nachhange zum Edikte vom 31. Jänner 1865, Z. 1704, kund gemacht, daß am

29. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr, hiergerichts zur 2. Feilbietung der, dem Mathias Leuzhof von Brejovitz gehörigen Realität geschritten werde.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 29. März 1865.

(686—2) Nr. 5407.
Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten R. f. Bezirksgericht wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 30. Jänner l. J., Z. 1582, kund gemacht, es sei die mit dem Bescheid ddo. 30. Jänner 1865, Z. 1582, auf den 8. April l. J. angeordnete 2. Feilbietung der, dem Martin Primz von Dobrawa gehörigen Realität als abgehalten erklärt worden, und es werde daher lediglich zu der auf den 10. Mai l. J.

hiergerichts angeordneten dritten exekutiven Feilbietung geschritten werden.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 1. April 1865.

(687—2) Nr. 5313.
Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten R. f. städt. deleg. Bezirksgericht wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte ddo. 20. Februar l. J., Nr. 2871, kund gemacht, es sind die auf den 1. April und 3. Mai l. J. angeordneten ersten und zweiten Feilbietungen der Realität des Josef Schme von Trovasas als abgehalten erklärt worden, und es werde daher lediglich zu der dritten, auf den

3. Juni l. J.
hiergerichts angeordneten dritten Feilbietung geschritten werden.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 31. März 1865.

(688—2) Nr. 1069.
Edikt.

Vom R. f. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Cucek von Grafenbrunn, gegen Anton Slave von dort, pcto. schuldiger 318 fl. 70 kr. c. s. c. die mit Bescheid vom 30. November v. J., Z. 5383, am 3. l. M. bestimmt gewesene dritte exekutive Realfeilbietung unter vorigem Anhang auf den 15. Mai l. J.
mit Vorbehalt des Ortes und Stunde übertragen.

R. f. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, am 8. März 1865.

(690—2) Nr. 1859.
Dritte exekutive Realfeilbietung.

Mit Bezug auf das dießgerichtliche Edikt vom 23. Dezember 1864, Z. 6163, wird bekannt gemacht, daß am 6. Mai l. J.

zur dritten exekutiven Feilbietung der, dem Anton Skrab von Sose Hs.-Nr. 2 gehörigen Realität geschritten werde.

R. f. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, am 5. April 1865.

(693—2) Nr. 8.
Exekutive Feilbietung.

Vom dem R. f. Bezirksamte Rastenburg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Julius Zombart von Klingensfeld, gegen Josef Bedenke von Hrausle wegen, aus dem Vergleich vom 18. Dezember 1860, Z. 4356, schuldiger 39 fl. 81 kr. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Swur sub Rktf.-Nr. 149 1/2 vorkommenden Hübrealität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 306 fl. d. W. gewilligt, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsagungen auf den

5. Mai,

7. Juni und

5. Juli 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamte Rastenburg, als Gericht, am 4. Jänner 1865.

(703—2) Nr. 1088.
Exekutive Feilbietung.

Im Nachhange zu dem dießamtlichen Edikte vom 16. Dezember 1864, Nr. 4111, wird bekannt gemacht, daß zur ersten Feilbietung der, dem Johann Debenz von Sella bei Buznavas gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Klingensfeld sub Urb.-Nr. 156, 157, 208 und 138 verzeichneten Vergrealitäten und der in demselben Grundbuche sub Rktf.-Nr.

181 vorkommenden Hübrealität kein Kauf-lustiger erschienen ist und demnach am 24. April l. J.,

Vormittags 9 Uhr, zur zweiten Feilbietung dieser Realitäten hieramts geschritten wird.

R. f. Bezirksamte Rastenburg, als Gericht, am 25. März 1865.

(706—2) Nr. 1648.
Dritte exekutive Realfeilbietung.

Mit Bezug auf das dießgerichtliche Edikt vom 7. Dezember 1864, Z. 5895, wird bekannt gemacht, daß am 28. April l. J.

zur dritten exekutiven Feilbietung der, dem Johann Schniderschitz von Schiller-tabor Hs.-Nr. 2 gehörigen Realität geschritten werde.

R. f. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, am 28. März 1865.

(661—3) Nr. 1000.
Edikt.

Vom dem R. f. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird den unbekannten Eigenthumsansprechern der Ackerparzelle Nr. 270 in der Steuergemeinde St. Martin mit 972 □ Rktf. Flächenansmaß hiemit erinnert:

Es habe Johann Mah, Schmied von St. Martin, Hs.-Nr. 16, wider dieselben die Klage auf Eigenthumsanerkenntnis durch Ersetzung und Gestattung der bürgerlichen Umschreibung auf seinen Namen sub praes. 18. März 1865, Z. 1000, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen ordentlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 23. Juni 1865,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 29 O. O. angeordnet, und den Oeflagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Hr. Alois Kobler von Littai als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamte Littai, als Gericht, am 22. März 1865.

(662—3) Nr. 1047.
Edikt.

Vom dem R. f. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird dem Pietro Zalani, Baupolier von Magliano, Prätur Tarcento, gegenwärtig unbekannten Aufenthaltes, hiemit erinnert:

Es habe Hr. Michael Knaslich von Sagor Nr. 26 wider denselben die Klage auf Zahlung von 53 fl. d. W. c. s. c. und Anerkennung der Rechtfertigung des mit Bescheid vom 11. Dezember 1864, Z. 4504, erwirkten Verbotes auf die Cautionssforderung pr. 140 fl. in Händen des Hrn. Kleinsasser sub praes. 10. Februar 1865, Z. 503, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 18. April 1865,

Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 29 O. O. angeordnet und dem Oeflagten wegen unbekannten Aufenthaltes Hr. Vinzenz Dornik von Sagor als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamte Littai, als Gericht, am 27. März 1865.

(663—3) Nr. 1138.
Exekutive Feilbietung.

Vom dem R. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Andreas Swetlin von Grünhof, gegen Michael

Traun von Moske wegen, aus dem Urtheile vom 24. Februar 1863, Nr. 900, schuldiger 35 fl. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Thurn unter Neuburg sub Rktf.-Nr. 96 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2068 fl. 60 kr. d. W. gewilligt, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsagungen auf den

6. Mai,

6. Juni und

6. Juli 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, am 7. März 1865.

(664—3) Nr. 1245.
Exekutive Feilbietung.

Vom dem R. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Josef Rodde von Stein, gegen Johann Judnisch von Kreuz wegen, aus dem Vergleich vom 18. Jänner 1861, Nr. 288, schuldiger 150 fl. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kreuz sub Urb.-Nr. 1055 Rktf., und sub Urb.-Nr. 19 Dom. vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3575 fl. 20 kr. d. W. gewilligt, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsagungen auf den

8. Mai,

8. Juni und

8. Juli l. J.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, am 11. März 1865.

(665—3) Nr. 1610.
Exekutive Feilbietung.

Vom dem R. f. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Martin Schweiger von Altenmarkt, Pfandnotar des Herrn Franz Pexhe von Altenmarkt, gegen Bartholomäus Wlaskar von Babensfeld Hs.-Nr. 2 wegen, aus dem Urtheile ddo. 6. Dezember 1862, Z. 6066, schuldiger 70 fl. 43 kr. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Neubabensfeld sub Urb.-Nr. 43 vorkommenden Realität samt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1332 fl. d. W. gewilligt, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsagungen auf den

27. Mai,

28. Juni und

29. Juli 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamte Laas, als Gericht, am 11. März 1865.